

3.18 BILINGUALER SACHFACHUNTERRICHT (CLIL) UND DER EINSATZ GENERATIVER KI - GRUNDLAGEN UND IMPULSE FÜR DIE UNTERRICHTSPRAXIS

Der bilinguale Unterricht bezeichnet die Vermittlung fachlicher Inhalte in einer Fremdsprache, zumeist Englisch, aber auch Französisch, Italienisch oder anderen Sprachen. In Deutschland ist diese Unterrichtsform seit mehreren Jahrzehnten etabliert. Sie verbindet fachliches Lernen mit sprachlicher Bildung und fördert kognitive Flexibilität, Mehrsprachigkeit sowie interkulturelle Handlungskompetenz. In einer globalisierten Welt kommt diesem Unterrichtsmodell besondere Bedeutung zu.

Die Ursprünge des bilingualen Unterrichts in Deutschland reichen bis in die 1960er Jahre zurück, insbesondere im Kontext deutsch-französischer Schulpartnerschaften. Seit den 1990er Jahren orientiert sich das Konzept zunehmend am europäischen Modell des **Content and Language Integrated Learning (CLIL)**. Es basiert auf vier zentralen didaktischen Dimensionen:

- **Content:** Fachliches Lernen im jeweiligen Sachfach
- **Communication:** Sprachliche Mittel zur Darstellung und Reflexion von Inhalten
- **Cognition:** Entwicklung kognitiver Kompetenzen durch sprachlich unterstütztes Denken
- **Culture:** Aufbau interkultureller Perspektiven und Sensibilität

Diese vier Säulen bilden gemeinsam das Fundament eines Unterrichts, der

Sprache nicht allein als Mittel zur Kommunikation, sondern als zentrales Werkzeug des Denkens und Lernens begreift.

In zahlreichen Bundesländern ist bilingualer Unterricht heute fester Bestandteil schulischer Programme, vor allem an Gymnasien, auch an Gesamtschulen, Realschulen und beruflichen Schulen. Die Umsetzung erfolgt nach unterschiedlichen Modellen. Es gibt durchgängige bilinguale Bildungsgänge ab Klasse 7, es gibt aber auch die Möglichkeiten, dass einzelne Module oder projektorientierte Einheiten in einer Zielsprache unterrichtet werden, während der restliche Unterricht auf Deutsch erteilt wird. Diese Vielfalt eröffnet große pädagogische Gestaltungsspielräume, bringt jedoch auch organisatorische und personelle Anforderungen mit sich.

Ein zentrales Merkmal des CLIL-Ansatzes ist die gleichzeitige Entwicklung fachlicher und sprachlicher Kompetenzen. Lernende erwerben Fachwissen über die Fremdsprache, was gezielte sprachdidaktische Unterstützung voraussetzt. Zu den grundlegenden Prinzipien gehören:

- **Backward Planning:** Planung vom Lernziel ausgehend, mit Blick auf fachliche und sprachliche Anforderungen
- **Scaffolding:** Einsatz unterstützender Hilfsmittel wie Visualisierungen, Satzmuster und Wortlisten
- **Authentizität:** Verwendung realitätsnaher Materialien und kommunikativer Aufgabenformate

Ziele des bilingualen Unterrichts

Bilingualer Unterricht verfolgt umfassende Ziele, die über das klassische Sprachenlernen hinausgehen. Besonders hervorzuheben ist folgende Perspektive:

„Bilingualer Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße für eine quantitative und qualitative Verbesserung der Fremdsprachenkompetenz motivieren, die über den normalen Kompetenzerwartungen liegt, und ihre Aufmerksamkeit dabei gleichermaßen auf die Inhalte des Sachfachs richten. Der Förderung der Sprechfertigkeit sowie die anwendungsorientierte und authentische

Verwendung der Fremdsprache stehen im Vordergrund, wobei das Selbstvertrauen im Umgang mit der englischen Sprache gestärkt werden soll. Über die gezielte Entwicklung einer fachbezogenen Sprachkompetenz wird auch eine deutlich bessere Methodenkompetenz angestrebt.“ (Biederstädt 2013, S. 3)

In der praktischen Umsetzung stehen Lehrkräfte jedoch vor einer Vielzahl von Herausforderungen, insbesondere durch die begrenzte Verfügbarkeit passender und abgestimmter Unterrichtsmaterialien. Digitale Werkzeuge, allen voran generative KI, bieten hier innovative Lösungsansätze. Sie können bei der Auswahl, sprachlichen Aufbereitung und Differenzierung von Materialien sowie bei der Modellierung sprachlicher Strukturen unterstützen. So lassen sich komplexe Inhalte in adaptiver Weise vermitteln – auch unter Berücksichtigung individueller Lernniveaus.

Besonders deutlich wird die Wirkung des bilingualen Unterrichts in sprachlich geprägten Fächern wie Geschichte, Erdkunde oder Politik, aber ebenso in den Naturwissenschaften wie Biologie. Die Lernenden erwerben dabei nicht nur fachliche und sprachliche Kompetenzen, sondern entwickeln die Fähigkeit, Inhalte aus unterschiedlichen kulturellen Perspektiven zu betrachten und kritisch zu reflektieren.

Die folgenden praxisbezogenen Unterrichtsbeispiele zeigen exemplarisch auf, wie generative KI das bilinguale Lehren und Lernen unterstützen kann – und wie daraus innovative Impulse für die Unterrichtsgestaltung erwachsen.



Abbildung 46